

61-5-6-ESC

AntragstellerInnen: ESC-Delegation

Gegenstand: TOP 5: Berichte

Bericht zur 36. European Students Convention [ESC] in Wien

1 Vom 23.-26. September 2018 fand in Wien die 36. European Students Con-
2 vention (ESC) der European Students Union (ESU) statt. Für den fzs waren
3 Ronja Hesse, Nathalie Schäfer, Michael Schiefelbein und Ben Seel als Delega-
4 tion vor Ort. Sie fanden einen Haufen Schnitzel, eine Menge Satzungsdebatte
5 und einige wichtige Informationen zum Stand des Bolognaprozesses am Tatort
6 vor. Unerschrocken zogen sie sich ihre Trenchcoats über, trotzten selbster-
7 klärt charmanten Wissenschaftsministern zweifelhafter Regierungskoalitionen
8 und warfen sich in die Ermittlungsarbeit im Grantl- und Drogensumpf des
9 Molochs: Vienna Calling.[1]

10 **Opening Ceremony**

11 Der erste Tag des ESC begann mit einer Eröffnungszeremonie im Haus der
12 Musik. Nach einer inhaltsleeren Eröffnungsansprache von Adam Gajek, dem
13 Präsidenten von ESU sprach Heinz Faßmann (ÖVP), der Österreiche Wissen-
14 schaftsminister.

15 Faßman rechtfertigte das Vorgehen seiner Regierung, nicht nur hinsichtlich
16 der Einführung von Studiengebühren, sondern auch hinsichtlich des zu dem
17 seit knapp einem halben Monat bestehenden 12 Stundentag für Arbeitneh-
18 mer*innen. Auch zu den Zulassungsbeschränkungen für Hochschulen, welche
19 die Österreichische Regierung einführt, positionierte er sich indem er diese
20 verteidigte und relativierte.

21 Außerdem verteidigte er Anwesenheitspflichten und warf im gleichen Atem-
22 zug den Student*innen vor, ihr Studium nicht ernsthaft zu betreiben, was sich
23 v.a. darin widerspiegeln würde, dass Student*innen in seinen eigenen Veran-
24 staltungen und Vorlesungen, die er zu seiner Zeit als Professor gab, abwesend
25 gewesen seien. Dabei betonte er seine charmante Art zu unterrichten.

26 Anschließend zerpfückten die ÖH-Vorsitzenden Marita Gasteiger (Gras) und
27 Hannah Lutz (VSSTÖ) die Rede des Ministers. Während Marita stärker auf
28 den Rechtsruck in Europa und die Einschränkung von Wissenschaftsfreiheit
29 und Studentischer Selbstverwaltung einging, positionierte sich Hannah unter
30 anderem zum 12-Stunden Tag.

31 Im Anschluss hat Martin Unger vom österreichischen Hochschulforschungsin-
32 stitut eine Zusammenfassung zu Eurostudent 2018 vorgestellt und hierbei den
33 Themenaspekt soziale Dimension stärker beleuchtet. Das gesamte survey von
34 Euro Student ist hier einzusehen: <http://www.eurostudent.eu/>

35 Danach gab es Essen auf Kosten der Österreichischen Regierung. Wenig ver-
36 wunderlich wurde davon allen – zumindest großen Teilen der fzs-Delegation
37 – schlecht. Dennoch war die Delegation (gerade noch so) in der Lage die an-
38 schließenden Workshops am Nachmittag zu verfolgen.

39 1. **Workshophase**

40 WS1 Bologna Process, mapping the way to 2020: Adam Gajek, ESU

41 Im Workshop von Adam wurde die Aufstellung der Arbeitsgruppen im Bolo-
42 gnaprozess ebenso wie ihre jeweilige Leitung bekanntgegeben. Darüber hinaus
43 wurde der grobe Zeitplan bis zur Bolognakonferenz in Italien im Mai 2020 vor-
44 gestellt. Außerdem wurde abgefragt wer grade Kontakt zu seinen NBFUG's
45 hat und wer weiß ob wer wohin entsendet wird. Da der fzs Teil der NBFUG in
46 Deutschland ist konnten wir berichten dass Deutschland – damals vermutlich
47 – die fzs-Vertreterin Ronja Hesse für die Working Group on Social Dimension
48 benennen wird. Die Vermutung hat sich bewahrheitet.

49 WS2 Economization of Education: Janine Wulz, Beate Treml, ÖH

50 In einem sehr guten und inhaltlichen Workshop wurde Kommodifizierung von
51 Bildung praktisch erklärt und anhand von Beispielen diskutiert. Dabei wur-
52 den tiefergehende Strukturen angedeutet. Gerade angesichts des unterschied-
53 lichen politischen wie Erfahrungshintergrunds der Teilnehmer*innen war der
54 Workshop sehr gelungen, da er alle auf einen Stand brachte und die Teil-
55 nehmer*innen in die Lage versetzte die Ökonomisierungsprozesse kritisch zu

56 reflektieren. Nicht zuletzt dank dieses Workshops konnte es der Delegation
57 im nachhinein auf dem weiteren ESC und dem sich anschließenden Seminar
58 gelingen, endlich ausreichend Bewerber*innen für ESUs “Task Force on Com-
59 modification“ zu gewinnen.

60 WS3 Technologies of Learning: Mag.a Maria Haas, TU Graz

61 Maria Haas stellte in einem spannenden Vortrag ihr Forschungsgebiet, digitale
62 Lernstrategien, vor. Insbesondere wurden digitale Lernangebote, so genann-
63 te MOOCs besprochen. Dies sind im Grunde digitale Vorlesungen/Seminare.
64 Möglichkeiten und Beschränkungen solcher Angebote wurden besprochen:
65 Gerade für ländliche Gegenden oder Regionen mit eingeschränktem (Hoch-
66)schulsystem haben diese MOOCs ein enormes Potential. aber auch in den De-
67 batten um (möglicherweise digitale) Europa-universitäten werden diese Ideen
68 virulent. Wer sich das Konzept mal anschauen möchte:

69 <https://imoox.at/mooc/>

70 Als beim Kaffeetrinken das Quotierungsproposal des EC nochmals besprochen
71 wurde, verflog teilen der Delegation das flaue Gefühl im Magen nicht: So lang-
72 sam wurde den Delegierten klar, dass die da was ganz großem auf der Spur
73 waren. So ein Essen kann doch nicht grundlos so krank machen!

74 1. **Workshophase**

75 WS1 European parliament elections 2019: Katrina Koppel ESU

76 Katrina stellte in ihrer Session das Vorgehen ESU’s zu den European Parlia-
77 ment Elections 2019 vor. Dabei wolle man sich auf drei Themen fokussieren
78 (die zu diesem Zeitpunkt nur grob angerissen wurden), und vor allem jun-
79 ge Menschen dazu aufrufen für Education wählen zu gehen. Die inhaltliche
80 Grundlage für die Kampagne soll ein Statement werden, dass auf dem Board
81 Meeting in Budva, Montenegro beschlossen wird. In einem knappen Austausch
82 wurde die Bereitschaft der Unions abgefragt sich an einer Kampagne zu be-
83 teiligen. Die fzs Delegation signalisierte sich an einer Kampagne zu beteiligen
84 und sie ggf. zu erweitern und hub die politische Ausrichtung positiv hervor,
85 wobei überaus politische Inhalte von verschiedenen Unions wie etwa ISO als
86 problematisch bewertet wurden.

87 WS2 GDPR and Copyright policy: João Martins, ESU

88 In einer eher kleineren Gruppe diskutierten wir – unterstützt durch eine Power-
89 Point-Präsentation von João über die Umsetzung der Europäischen Daten-
90 schutzverordnung und die Gefahren der von der EU derzeit diskutierten Ur-
91 heber*innenrechtsreform für die Freiheit im Netz. Dabei wurde insbesondere
92 klar, dass neben den öffentlich bereits – zeitweise – viel diskutierten Upload-
93 filtern, welche die Memekultur existentiell bedrohen, auch auf die weiterhin
94 nicht ausgeschlossene Möglichkeit einer “Linksteuer“ zu achten sein wird. Die
95 Bestrebungen eines europäischen Leistungsschutzrechts könnten dazu führen,
96 dass bereits für Verlinkungen Geld an die Verlage der verlinkten Artikel abzu-
97 geben wäre. Leider ist trotz des offensichtlichen Irrsinns einer solchen Regelung
98 die derzeit in der Richtlinie enthaltene Formulierung alles andere als klar und
99 sie schließt eine solche Möglichkeit (je nach Interpretation) mit ein. Die Ses-
100 sion zeigte sehr schön die Notwendigkeit für ESU auf, sich auch mit Fragen
101 jenseits von (Kern-)Hochschulpolitik zu beschäftigen, da aus diesen Themen
102 gravierende Folgen für die Wissenschaftslandschaft entstehen können.

103 Außerdem fanden noch diese Workshops statt, welche leider kein Teil unserer
104 Delegation besuchen konnte:

105 WS3 Bologna and its Myths: Regina Aichner, OEAD

106 WS4 Membership and capacity building: Robert Henthorn,ESU

107 Anschließend an den Tag gab es ein Buffet mit Wiener Schnitzel und anderen
108 Speisen. Der fzs-Delegation war (zum Teil) aber immer noch schlecht aufgrund
109 der Österreichischen Regierung (s.o.), weshalb sie das Essen nicht genießen
110 konnte (oder die Delegation war eh zu Veggie für die Schnitzel).

111 **Workshopphase 3**

112 Der zweite Tag begann mit Workshops, wobei politisch vor allem die Diskussion
113 möglicher Satzungsänderungen in ESU auf dem Programm stand. Unerfreuli-
114 cher Weise war diese Diskussion parallel zu inhaltlichen Workshops geplant,
115 weshalb die Delegation verschiedene Prioritäten setzen musste und nicht an
116 allen Workshops teilnehmen konnte.

117 WS1 Draft proposal for changing ESU elections ESU, discussion

118 Die Satzungsdiskussion war ein Schwerpunkt der politischen Arbeit in ESU für
119 den fzs, der sich auch bis zum BM in Montenegro durchziehen sollte. Im Kern
120 ging es um die Frage, wie eine Quotierung der Präsidentschaft und des Execu-
121 tive Committee aussehen könnte, die nicht-binären Personen eine Kandidatur
122 für alle Positionen ermöglicht. Die fzs-Delegation warb gemeinsam mit TO-
123 PICS für eine Frauen*-Quote und für die Abschaffung von Männerquoten.

124 Der Vorschlag die Amtszeiten der Vorstandsmitglieder zu verlängern, der zu-
125 vor intensiv diskutiert worden war, wurde durch die einhellige, von uns stark
126 unterstützte Position der Ablehnung in diesem Panel beerdigt.

127 WS2 Gender Competences in Higher Education: Dr.in Iris Rauskala,
128 BMBWF

129 Frau Dr. Rauskala hat einen sehr inspirierenden Vortrag über ihre tägliche Ar-
130 beit im BMBWF und insbesondere die Promotion von Gender-kompetenzen
131 in der Hochschulbildung gehalten. Dieses basiert ihrer Auffassung nach auf
132 verschiedenen Säulen. Einerseits müssen Vorteile formuliert werden, um auch
133 Menschen ohne intrinsisch feministische Motivation an Bord zu holen, z.B. Plu-
134 ralität von Perspektiven/Rollenmodelle, Chancengleichheit, aber auch wirt-
135 schaftliche wie größere Effizienz. Vor diesem Hintergrund müssen nun Auf-
136 gaben formuliert werden. Empfehlungen umfassen Maßnahmen in Form von
137 speziellen Trainings, Gelegenheiten zur Reflektion zu schaffen und Informa-
138 tionsprozesse hinsichtlich Gender-Kompetenzen anzupassen. darüber hinaus
139 sollen Interventionen auf Management, Lehre und Forschung zielen.

140 Außerdem wurden noch die folgenden Workshops angeboten an denen niemand
141 von der Delegation teilnehmen konnte (aufgrund der Priortitäten s.o.)

142 WS3 Bizmooc round table (working title): João Martins, ESU

143 WS4 Eurostudent Database: Mag.a Angelika Grabher, IHS

144 Anschließend fand das Women's Meeting statt – zugleich gab es einen Work-
145 shop zu kritischen Männlichkeit, geführt von Caroline Sundberg, der ehemali-
146 gen Vizepräsidentin von ESU. Beim Womensmeeting wurde sich ausgetauscht
147 über Frau*-Sein im Studentmovement und über Empowerment gesprochen. Es
148 war ein gutbesuchtes Meeting.

149 **Open Organizing Sessions**

150 Nach dem Mittagessen folgten Open Organizing Sessions, also von den Mit-
151 gliedsverbänden selbst gestaltete Workshops.

152 OS1 LSVb

153 Es gab eine open session zu students loans and grants von LSVb (Niederlande).
154 Es wurde sich über die verschiedenen Studienkredite und Finanzierungssyste-
155 me in den vertretenden Ländern ausgetauscht. LSVb plant verstärkt Studien
156 zu dem Themenkomplex durchzuführen um damit Politik zu betreiben zu kön-
157 nen.

158 OS2 NSO

159 NSO (Norwegen) bot eine Session zu den Beziehungen der NUS'es zu ihren
160 Mitgliedern vor Ort an. Alle tauschten sich über ihre Verfahrensweisen aus.
161 Vom fzs wurden insbesondere die HoPo-Einsteiger*innenseminare aufgegriffen.
162 Den engsten Mitgliederkontakt hält UNEF(Frankreich), wo die Vorstandsmit-
163 glieder jeweils zwei Tage die Woche mit den lokalen Organisationen bei jenen
164 arbeiten.

165 OS3 USI

166 Partnership with Government Departments / Ministries

167 Der Workshop, den die Irische Union durchführte hatte einen Fokus darauf
168 gemeinsam mit den unterschiedlichen anwesenden Unions die verschiedenen
169 Arten auf welche die Unions in ESU mit ihren Regierungen und Ministerien
170 zusammenarbeiten zu kartieren und anschließend zu diskutieren wie eine ver-
171 besserte, bzw. vor allem wie eine formalisierte Zusammenarbeit erwirkt werden
172 kann.

173 Grundsätzlich gab es keine gänzlich neuen Aspekte, aber es hat sich gezeigt,
174 dass der fzs unter Unions die präsent waren was die enge der Zusammenarbeit
175 mit Ministerien angeht sozusagen im Mittelfeld liegt. So sind wir bspw. in
176 verschiedenen Gremien neben anderen Akteuren vertreten und haben Kontakt
177 zu verschiedenen Mitarbeiter*innen im Ministerium, was deutlich mehr ist als
178 bei einigen anderen Unions. Studierendenvertretungen wie die isländische oder
179 die finnische wiederum haben sehr engen strukturellen Kontakt und teilweise
180 Berater*innenverträge oder vergleichbares.

181 **Gender Session**

182 Die Gendersession die von der Equality Coodinatorin Hélène Mariaud gehalten
183 wurde, fand vor dem Hintergrund von Intersektionalität statt. Hélène führte für
184 ESU-Verhältnisse eine recht progressive Session, die sich in verschiedenen Stu-
185 fen dem Konzept der Intersektionalität näherte, und dabei jeweils unterschied-
186 liche Wahrnehmungsstufen von Diskriminierung als Ausgangspunkt nahm und
187 sich auch gewachsenen strukturellen Diskriminierungsformen und deren Kom-
188 bination und dadurch neu entstehenden Diskriminierungsformen annäherte.

189 **Podiumsdiskussion**

190 An der Podiumsdiskussion nahmen Hannah Lutz (ÖH Vorsitz), Sigi Maurer
191 (ehemalige ÖH Vorsitzende und ehemalige Nationalratsabgeordnete), sowie

192 Oliver Vitouc (ehemaliger Vorsitzender der der Universitätenkonferenz, inzwi-
193 schen Vizepräsident und Rektor der Uni Klagenfurt), sowie Robert Naipur
194 (Vizepräsident von ESU) teil. Die Diskussion erstreckte sich über politisches
195 Engagement von Studis, NAPs bis hin zur Wissenschaftsfreiheit in Europa.
196 Auch in dieser Podiumsdiskussion wurde eine Kritik an dem Vorgehen der
197 österreichischen Regierung recht deutlich.

198 **Intercultural Night**

199 **Workshopphase 4**

200 WS1 Social Dimension within the BFUG: Robert Napier, ESU

201 Die Sitzung zur Social Dimension war aus verschiedenen Gründen wichtig.
202 Zunächst in Hinblick auf das Treffen der Bologna Follow Up Group in den
203 Tagen nach dem ESC auf dem ESU einen wichtigen Schritt zur Etablierung
204 einer Advisory Group zur Sozialen Dimension als Konsequenz aus dem Paris
205 Communiqué gehen konnte. Entsprechend wurden die von ESU für das Mee-
206 ting vorbereiteten Terms of Reference zu der Adivsory Group diskutiert, letzte
207 Änderungen vorgenommen und möglichst Studierendenfreundliche Interpreta-
208 tionen und sich aus dem Dokument ergebende Handlungsoptionen herausgear-
209 beitet. Außerdem war zu dem Workshop bereits klar, das die National Bologna
210 Follow Up Group sich ggf. bereit erklären würde eine Person aus dem fzs in
211 die advisory group zu delegieren. Entsprechend waren die Diskussionen in dem
212 Workshop sehr wichtig für die weiteren Handlungen des fzs in Hinblick auf die
213 Soziale Dimension in der EHEA.

214 Außerdem wurden noch die folgenden Workshops angeboten, bei denen nie-
215 mand aus der Delegation teilnehmen konnte:

216 WS2 Communication kit: Raising awareness to ESU: Marta Nunez, ESU

217 WS3 Session on updating ESU's internationalisation and mobility policy- Ka-
218 trina Koppel, ESU

219 Anschließend gab es noch eine Stadtführung, die Ricardo von der ÖH anbot.
220 Hiernach reisten die Delegierten, die so lange durchgehalten hatten ab oder
221 blieben noch in Wien um am Democratization-Seminar von ESU, ebenfalls in
222 Wien teilzunehmen.

223 [1] <https://www.youtube.com/watch?v=MT1SjRMx5Ic>

AntragstellerInnen

Ronja Hesse, Nathalie Schäfer, Michael Schiefelbein und Ben Seel